



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Jürgen Baumgärtner, Martin Wagle, Konrad Baur, Jürgen Eberwein, Jochen Kohler, Joachim Konrad, Thorsten Schwab CSU

Dem Pilotenmangel entgegenwirken – für eine Flexibilisierung der starren Altersgrenze!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass auf EU-Ebene überprüft wird, ob die erst kürzlich in Kraft getretene Änderung im europäischen Recht zur Anhebung der Altersgrenze für Piloten im Einmann-Cockpit bei medizinischen Hubschraubereinsätzen ausreichend ist, oder ob es darüber hinaus einer weiteren Flexibilisierung der Altersgrenze für Piloten im gewerblichen Luftverkehr bedarf.

Begründung:

Nach den geltenden europäischen Rechtsvorschriften darf ein Inhaber einer Pilotenlizenz, der das Alter von 60 Jahren erreicht hat, – außer als Mitglied einer Besatzung mit mehreren Piloten – nicht mehr als Pilot eines Luftfahrzeugs im gewerblichen Luftverkehr tätig sein. Für Piloten im Einmann-Cockpit bei medizinischen Hubschraubereinsätzen (sog. HEMS-Einsätze) hat die EU die Altersgrenze von 60 auf 65 Jahre angehoben, um eine bessere Abdeckung des HEMS-Flugbetriebs zu ermöglichen. Diese Neuregelung gilt seit dem 13. Februar 2025.

In Bayern spielt die Luftrettung mit 15 Standorten eine zentrale Rolle für die medizinische Versorgung der Bevölkerung. Der Mangel an erfahrenen Piloten hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verschärft. In der Coronakrise wurden zahlreiche Ausbildungen unterbrochen oder ganz abgebrochen, was jetzt Engpässe nach sich zieht. Zusätzlich sind aufgrund des Renteneintritts der geburtenstarken Jahrgänge große Lücken absehbar, die sich noch vergrößern werden. Deshalb ist ein Vorstoß zur weiteren Anhebung der Altersgrenzen zu prüfen.